

Die wichtigsten ökonomischen Probleme sind:

- a) Der wertmäßig größte Teil der Grundmittel der Industrie liegt nicht in den Maschinen und Ausrüstungen, sondern in den Gebäuden und baulichen Anlagen.

Der Anteil der Gebäude und baulichen Anlagen am Gesamtbruttowert (Bruttowert = Neuwert) der Grundmittel wurde bisher mit 37 Prozent ausgewiesen, nach der Umbewertung steigt dieser Anteil auf 58 Prozent. Daraus muß die Schlußfolgerung gezogen werden, daß die Erhaltung der bestehenden Gebäude und baulichen Anlagen in weitaus stärkerem Maße beim Einsatz der Baukapazitäten berücksichtigt werden muß, weil außerdem festgestellt wurde, daß der Zeitwert (Zeitwert = Neuwert  $\cdot$  Verschleiß) der Gebäude und baulichen Anlagen am niedrigsten von allen Grundmitteln ist.

- b) Der richtige Ausweis des Verschleißes der Grundmittel hat besonders bei einigen kapazitätsbestimmenden Maschinengruppen in den Experimentierbetrieben dazu geführt, konkrete perspektivische Überlegungen anzustellen und Forderungen an die Industriezweige der produktionsinstrumenteherstellenden Industrie zu richten. Diese Erkenntnisse aus der Umbewertung der Grundmittel führen über die Arbeit der Gruppen Perspektivplanung der WB zur Qualifizierung der Perspektivplanung und besonders der Bilanzierung auf dem Ausrüstungssektor im Maßstab der gesamten Industrie.

- c) Die Erfassung aller Grundmittel durch Inventuren ist in einigen Betrieben bereits abgeschlossen. Dabei wurde die Frage der Auslastung der Maschinen und Anlagen wenig berücksichtigt. Deshalb wurden aus der körperlichen Bestandsaufnahme noch ungenügend Schlußfolgerungen für den notwendigen Ausweis nicht genutzter oder ungenügend ausgenutzter Grundmittel im Rechnungswesen gezogen. Auch in den für diese Frage speziell verantwortlichen Experimentierbetrieben Feintuchwerke Forst und Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt wurde das Problem der ständigen Erfassung und Übersicht nicht genutzter Grundmittel noch nicht gelöst.

- d) Die Experimente in den Betrieben Feintuchwerke Forst und Großdrehmaschinenbau „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt